



Tätigkeitsbericht 2018

Einen kurzen Überblick über unser Jahr 2018 möchten wir wieder mit unserem Tätigkeitsbericht geben. In wenigen Sätzen und schönen Bildern unserer Schützlinge versuchen wir das Jahr mit seinen Ereignissen darzustellen. Ein sehr positives Jahr verzeichneten wir 2018. Jedoch hatten wir mit vielen Schwierigkeiten von außen zu kämpfen, nichtsdestoweniger die Liebe zu unseren Tieren hilft uns in diesen Situationen sehr.



Gnadenhof Gsenget



Ein herrlicher Winter mit viel Schnee sorgte gleich Anfang des Jahres für enorm viel Arbeit. Denn ebenfalls Anfang des Jahres wurden unsere Tiere geimpft und entwurmt, wobei dies mehrmals im Jahr in geregelten Abständen zu wiederholen ist.

Frühling, die stressigste und arbeitsreichste Jahreszeit.

Im Frühjahr kam wie jedes Jahr der Schaf Scherer und schur unsere Wollschafe. An diesem Tag kümmern wir uns auch um die Hautpflege der Schafe, sozusagen ein „SchafSpa“. Selbstverständlich wurden auch die Klauen gewaschen, gereinigt, geschnitten und desinfiziert.

Weiter geht es zu unseren „Bauten“

Die Ställe, die Ausläufe und die vielen Koppeln mussten repariert werden. Einige Bretter in den Ställen wurden ausgetauscht. Ausläufe wurden mit neuem Sand eingestreut. Alte Zäune/Zaunstangen wurden durch neue ersetzt.

Aber nicht nur die Ställe für die Großtiere wurden erneuert, sondern auch die Gehege der Kleintiere erstrahlten wieder im neuen Glanz. Der erwähnte schneereiche Winter führt dazu dass die Koppeln neu eingezäunt werden mussten.

Nicht außeracht gelassen werden darf die Koppelpflege, denn unsere Pferde und Kühe bewohnten auch im Jahre 2018 so lange wie möglich die Koppeln. Doch es ist harte Arbeit diese zu erhalten und zu pflegen. Unsere Außenkoppeln haben große Weideunterstände die wir altersbedingt teilweise in 2018 sanieren mussten.

Zum Anfang des Jahres ist der Anstieg an kranken Katzenwelpen charakteristisch.

Kranke Katzenwelpen brauchen eine 24 Stunden Betreuung. Tierarztfahrten waren an der Tagesordnung. Katzenfindlinge aus dem Herbst 2017 mussten kastriert werden. Auch viele andere Tiere kamen zu dieser Jahreszeit auf den Hof. Sie brauchten jetzt verstärkt die Unterstützung der Tierpfleger und eines Tierarztes.

Im Sommer ging es dann mit der Planung weiter, es wurde für den Winter vorgesorgt. Wir kauften Heu, sowie Gärheu und Stroh. Auch Sägespäne zum Einstreuen der Ställe wurde benötigt, damit die vielen Tiere den Winter nicht auf dem kalten Boden verbringen. Bedauerlicher Weise war der Sommer viel zu trocken und die Ernte geringer als erhofft.

Auch das Wasser wurde immer weniger. Durch die andauernde Hitze wurde es immer schwieriger frisches und sauberes Wasser bereitzustellen. Das Gras auf den Koppeln verdorrte und es musste schon sehr früh mit einer Zufütterung begonnen werden.

Dies erhöhte leider die laufenden Kosten um ein Vielfaches.

Leider wird uns diese Problematik auch im Jahr 2019 nicht loslassen, viele Großabnehmer haben ebenfalls schon begonnen Futtermittel zu horten, dass treibt die Preise natürlich in die Höhe.

Zurück zu unseren Schützlingen, einzelne kranke oder alte Tiere sind auch im Sommer am Haupthaus. Dies ermöglicht es uns, dass wir uns um sie verstärkt kümmern konnten.

Der Sommer brachte jedoch auch verletzte und kranke Tiere, speziell Wild und Vogelfindlinge. Viele hatten eine intensive Pflege nötig.

Im Sommer beschlossen wir außerdem das Gelände unserer Pony`s zu erweitern um auf die speziellen Fütterungs -und Pflegebedürfnisse der Tiere eingehen zu können.

Zum Herbst mussten wir, da die meisten Weiden durch den heißen Sommer ausgedörrt und trocken waren die Koppeln mulchen und unsere Pferdeschützlinge neu verteilen.

In regelmäßigen Abständen war ein Hufschmied vor Ort, um die Hufe der Pferde zu pflegen. Aber nicht nur die Hufe der Pferde sind wichtig, regelmäßige Klauenpflege bei Kühen, Ziegen und Schafen ist unverzichtbar.

Ein Verantwortungsvoller Umgang und fürsorgliche Pflege ist notwendig um eine große Anzahl an Tieren halten zu können. Da dies sehr ernst genommen wird, ist der für uns zuständige Amtsveterinär aus dem Landratsamt Freyung-Grafenau sehr zufrieden mit der Arbeit in Gsenget.

Natürlich hatten wir leider auch wieder Verluste zu beklagen, einige unserer Schützlinge mussten wir altersbedingt über die Regenbogenbrücke gehen lassen, andere wiederum nach schweren Krankheiten die nicht unter Kontrolle zu bringen waren.

Ausbildung Weiterbildung Lehrlinge

Auch bei einer Fortbildung im Bereich Pferde gymnastizieren und ausbilden machten einige der Tierpfleger und Azubis mit. Unsere Auszubildenden mussten über das ganze Jahr verteilt kleinere Referate und Vorträge gestalten und vortragen. So wird gelerntes besser einprägt. Auch bei Tierarztbesuchen oder in der Tierarztpraxis sind die Azubis dabei um mitzuwirken und Erklärungen zu erhalten.

Aber nicht nur unsere Pferde wurden betreut und gymnastiziert, auch unsere Hunde bekamen ein Alters- und Gesundheitsgerechtes Training. Dies hält unsere Schützlinge gesünder und fitter.

Des Weiteren fand auch im Herbst ein aktueller Tierschutzkurs für unsere Büro und Tierschutzberater ebenso unsere ehrenamtlichen Helfer statt. Auf diese Weise sind sie nicht nur theoretisch sondern auch praktisch auf dem Neuesten Stand.

Der Auffrischkurs fand riesigen Anklang. Es wurden viele Fragen diskutiert und geklärt. Durch den großen Zuspruch aller Mitarbeiter wird dieser Kurs nun ein fester Bestandteil im Verein werden.

Die social Media Präsenz der Mobilen Tierrettung e.V.

wird von unseren Mitgliedern sehr positiv aufgenommen. Hier kann man ungezwungen miteinander kommunizieren und sich austauschen. Die vor einiger Zeit integrierten Videos auf Facebook und YouTube überzeugen mit aktuellen Themen und Berichten aus allen Bereichen des Tierschutzes. Auch unsere neuen Tierschutzberater leistet eine großartige Arbeit. Sie verbreitet Wissen und wissenswertes rund um den Tierschutz und sind Anlaufstelle für viele unserer Mitglieder.

Katzenstation Borken



Gesundheitsprobleme in der Katzenstation

Leider mussten wir 2018 aus unserer heimeligen Katzenstation eine Quarantänestation machen. 4 Monate dauerte der Kampf gegen Giardien-Befall, FIV und Leukose. Das Risiko einer Vermittlung wollten wir in dieser Zeit natürlich nicht eingehen. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Tieren und das schnelle eingreifen unserer engagierten Mitarbeiter verhinderte schlimmeres. Nur wenige unserer Schützlinge waren von den Krankheiten betroffen. Natürlich wurden alle unsere Katzen auf diese Krankheiten getestet. Gottseidank hielt sich die Ausbreitung, dank der Schutzmaßnahmen, in Grenzen.

Ein kostenintensiver Beschluss

Da wir immer auf das Wohlergehen unserer Tiere bedacht sind mussten verschiedene Tests zum festen Bestandteil unserer Aufnahmeroutine eingeführt werden. So wird jede Katze auf Parasiten wie auch auf Giardien und Kokzidien als auch auf die gängigen Katzenkrankheiten FIV und Leukose getestet. Die meisten Tierschutzvereine testen nicht routinemäßig auf diese Krankheiten. Doch wir beschlossen, dass die Gesundheit unserer Katzen vor den Ausgaben stehen muss.

Umbauten im Jahr 2018

Aus 2 Quarantänen wurden insgesamt 5. Dringend benötigte Kapazitäten stehen uns nun zur Verfügung. So müssen wir nie wieder einen Schützling ablehnen. Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass dieses Platzangebot ausreichend ist.

Fazit

Leider konnten wir insgesamt weniger Tiere aufnehmen und vermitteln. Dies war natürlich schließungsbedingt. Trotzdem ist es uns gelungen für die meisten unserer Samtpfoten ein liebevolles Heim zu finden. Der Bekanntheitsgrad unserer herzlichen kleinen Katzenstation steigt kontinuierlich an. Gleichzeitig haben wir einen regen Austausch mit den Besitzern unserer ehemaligen Schützlinge. Was uns große Freude bereitet. Insgesamt sehen wir eine positive Entwicklung unserer Katzenheimat auf Zeit.

Positive Zukunftsaussichten

Für das Frühjahr Jahr 2019 ist vorgesehen einen Auslauf für unsere Katzen zu errichten. Der Auslauf wird die Station sehr aufwerten.